

Haushaltsrede der Ausschussgemeinschaft

Joachim Jarosch, Barbara Grille und Frank Heinze

gehalten in der Haushaltsstadtratssitzung der Stadt Erlangen am 9.1.2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Was beinhaltet dieser Haushalt 2014? Oder auch: Was beinhaltet er nicht?

In diesen Haushaltsberatungen stehen sich erneut politische Vertreter gegenüber, die sich knapp in zwei Gruppierungen einteilen lassen.

Die eine Gruppe, die für eine **POSITIVE POLITIK** für alle Menschen steht und auch Anträgen von anderen Fraktionen, die sie für sinnvoll hält, zustimmt und unterstützt. Dazu zählen wir uns.

Unsere eigenen Anträge sollten als „aufbauende Vitaminampullen“ dienen, die neben zahlreichen guten Vorschlägen der Verwaltung weitere Akzente setzen sollten. Die Mehrheit von Ihnen hat dies jedoch abgelehnt, wie zum Beispiel:

- **Betriebskostenzuschusserhöhung für Tageseltern (100 T€)**
- **Eine Freizeitanlage für Kriegenbrunn, Hüttendorf und Frauenaaurach (45 T€)**
- **Die Allwetterplatzsanierung der Grundschule Dechsendorf (150 T€)**
- **Ein Zisternenanlage-Förderprogramm (25 T€)**
- **Barrierefreiheit am CEG schaffen mittels Aufzuganlage (350 T€)**
- **WC Anlage für Besucher der Europakanal-Sporthalle (135 T€)** u.v.a.m.

Die zweite Gruppe ist die, die trotz Haushaltslücken in Millionenhöhe und einem achtstelligen Defizit in der mittelfristigen Finanzplanung, auf Großprojekte setzt und diese beschließt.

Nun wird wahrscheinlich vor der Kommunalwahl mit Hochglanzbroschüren eine reißerische Vermarktung betrieben. Doch gehen Sie hierbei auch auf die finanzielle Belastungen für unsere Bevölkerung ein?

Eine seriöse Refinanzierung dieser Projekte - also die Lösung - konnten und können Sie bis dato nicht anbieten. Die weitreichenden Folgen werden für die Erlanger Bürgerschaft eher unangenehm sein.

Bei dieser Art von Politik helfen keine Ampullen mehr, schon gar nicht solche wie zum Beispiel die Medizintechnikerschule, die der Stadt Erlangen jährlich auch einen sechsstelligen Betrag kostet.

Was hier geboten wird ist **PLANLOSE POLITIK**, auch deshalb, weil Sie Anträge, die Sie selbst noch im Fachausschuss mitbeschieden haben, kurz darauf abgelehnt haben, wie zum Beispiel

die Bereitstellung der finanziellen Mittel für das Jugendamt für die Mietkosten der neu anzumietenden Räumlichkeiten in der Michael-Vogel-Str. oder

die Kostenmehrung für den einstimmig beschlossenen barrierefreien Zugang der Umkleiden und des Gymnastikraumes der Turnhalle in Tennenlohe (in Höhe von 60.000 €).

Das muss man wohl **POLITISCHE DEMENZ** nennen!

Herr Oberbürgermeister, Sie müssen sich an Ihren Aussagen messen lassen, dass die Nettoneuverschuldung in Erlangen pro Einwohner nicht höher ist als zum Beginn der Legislaturperiode 2008. Dieses Ziel werden Sie wohl nach Beschluss dieses Haushaltes mit einem weiteren Haushaltsdefizit in 2014 von 8.500.000 € klar und deutlich verfehlt haben.

PLANLOS auch, weil Sie, Herr Oberbürgermeister, verkehrspolitisch keine klare Linie haben. Erst Ablehnung der StUB, dann U-Bahn Tunnel durch die Innenstadt, nun vielleicht auch Campus-Bahn ... **Ja, was denn nun?** Morgen kommt vielleicht noch die alte Hochbahn ins Gespräch. Nun, für irgendjemanden wird schon was dabei sein ...

Aber mit diesem Haushalt beschließen Sie nun weitere Gelder in Millionenhöhe. Millionen, die wir durch weitere Kreditaufnahme refinanzieren müssen. Sieht so seriöses Haushalten aus?

Dies sind Gelder, die wir für den Ausbau der sozialen, sportiven und kulturellen Infrastruktur und Bildungsaufgaben so sehr benötigen.

Nebenbei bemerkt: Seit mehr als vier Jahren kritisieren wir, dass der kleine Sitzungssaal für Schwerhörige nicht geeignet ist und wir eine Induktionsanlage bzw. Mikrofonanlage benötigen, nicht nur, weil dort der Seniorenbeirat tagt. Bis heute haben Sie es nicht geschafft, diesen Saal entsprechend auszurüsten. Und da wollen Sie große Projekte wie die StUB mit solchen Dimensionen packen?

Das Thema „Barrierefreiheit“ behandeln Sie mehr als schlecht. Erstens mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass für Sie und die Verwaltung „Barrierefreiheit“ lediglich bedeutet, dass Bauten für Personen mit Rollstuhl geeignet sein müssen. Sie vergessen dabei immer wieder, dass es auch andere Einschränkungen - Schwerhörige, Blinde usw - gibt. Jetzt bieten Sie uns eine neue Handballbundesligahalle mit mehr als 2500 Plätzen an, die aber lediglich 5 barrierefreie Plätze anbieten sollte. Nicht Sie als Verwaltungsspitze thematisieren dieses Thema, nein, Sie müssen immer regelmäßig von uns daran erinnert werden. Auch hier ist die Politische Demenz erkennbar.

Sie schafften es bis gerade eben nicht, obgleich die Zahl der Alleinerziehenden ansteigt, die Rahmenbedingungen für Alleinerziehende zu verbessern. Die Zuschüsse für eine so geeignete und niederschwellige Einrichtung wie das „Grüne Sofa - Zentrum für Alleinerziehende“ werden mit nicht mehr aktuellen Aussagen abgelehnt. Jetzt, oh Wunder, damit die Mehrheit für den Haushalt 2014 gewährleistet werden kann, stimmte man doch zu. Die Bitte an die Sozialbürgermeisterin darzustellen, welche Leistungen die Stadt speziell für Alleinerziehende anbietet, ignorierte dieselbe bis heute, wohl weil da wenig darzustellen ist.

Planlos sind Sie auch bei der tatsächlichen Bedarfsfeststellung für den Schwimmsport von Schulen, Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern. Sie wollten aber zunächst das Frankenhofbad einfach schließen. Aussage von der Stadtspitze - Sportbürgermeisterin Aßmus - in 2013: „Wir haben schon mit den Vertretern in Stadeln gesprochen, dass unsere Klassen dort schwimmen können.“ Als Vertreter einer Bildungs- und Gesundheitsstadt darf man bei einer solchen Aussage schon mal laut lachen!

Genau von dieser Politischen Demenz ist der Haushalt, der wohl nun von einer Mehrheit verabschiedet werden wird, geprägt. Nur sollte man sich fragen, ob die Bürgerschaft einen solchen Haushalt befürworten würde, wenn Sie direkt abstimmen dürfte. Wir glauben das nicht!

Deshalb lehnen auch wir den Haushalt für 2014 in seiner jetzigen Form ab und sind gespannt, wie Sie alle Finanzlücken ab 2014 ff. zu schließen gedenken. Eine Gewerbesteuersenkung wird da wohl nicht drin sein!

Wir bedanken uns bei Herrn Friedel, Frau Lotter und Herrn Pickel für die stets engagierte Unterstützung unserer Stadtratstätigkeit.

Bei Herrn Beugel und seinem Team der Kämmerei bedanken wir uns ebenfalls für die geleistete Arbeit im Haushaltsaufstellungsverfahren sowie bei allen beteiligten Ämtern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihren erbrachten Einsatz.

Für die Ausschussgemeinschaft: Joachim Jarosch, Vorsitzender